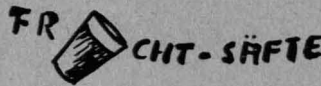
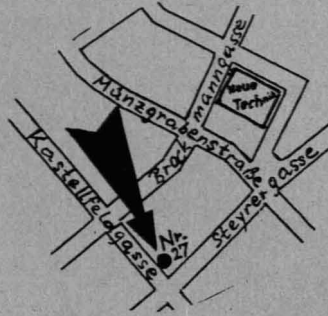


SAFT SERIE : BEWUSST EINKAUFEN

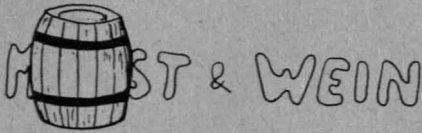
ERZEUGER-VERBRAUCHER-GEMEINSCHAFT
BAUERNLADEN
 GRAZ, KASTELLFELD GASSE 27

TEL. 75-2-13
 ÖFFNUNGSZEITEN: Mo. - Fr. 8 - 12⁰⁰ UND 15³⁰ - 19⁰⁰
 SA. 8 - 12⁰⁰



Auf halbem Weg zwischen Neuer Technik und Hafnerriegel liegt dieses unauffällige, jedoch sehr interessante Geschäft. Die dunkelgrün gestrichene Eingangsfront ist leicht zu übersehen. Den ersten Vorgeschmack auf den Jaden geben die kleinen, mit viel

Phantasie gestalteten, Auslagefenster. Neben einzelne Produkte findest Du Plakate mit Hintergrundinformationen über die Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse, deren Verpackung usw. Im folgenden Teil stellt sich der BAUERNLADEN selbst vor:



ERZEUGER - VERBRAUCHER - GEMEINSCHAFT

sind in der EVG Bauern, die unter **ungünstigen** Bedingungen produzieren müssen, d.h.:

- * Bergbauern
- * Bauern mit geringer Betriebsgröße
- * Bauern mit ähnlichen Erschwernissen

Durch Teilnahme an der EVG wollen diese Bauern ihre derzeitige Gesamtsituation verbessern und zwar durch:

- * Direktvermarktung
- * Veredelung ihrer eigenen Produkte
- * Kooperation bei Verkauf, Produktentwicklung, Transport
- * Unabhängigkeit

sind dabei **kritische** Konsumenten, die daran interessiert sind,

- * von wem,
- * wo und
- * unter welchen Bedingungen (sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen)

ihre Nahrungsmittel hergestellt werden.

Durch den direkten Kontakt mit dem Bauern bekommt der Verbraucher einen Einblick, was am Land passiert, z.B. welche Zwänge oder gesellschaftliche Strukturen dort herrschen und welche Folgen sie bewirken.

soll entstehen durch

- * gemeinsam organisierte Direktvermarktung qualitativ hochwertiger landwirtschaftlicher Produkte (d.h. keine Produkte aus Massentierhaltung oder Monokulturen, keine Verwendung chemischer Mittel, die den ökologischen Kreislauf beeinträchtigen)
- * umfassende Informationstätigkeit, wie Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen Stadt und Land, sowie die Struktur der Austauschbeziehungen; Sammlung und Weitergabe von Informationen über Fragen der gesunden Ernährung
- * partnerschaftliche Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern unter Vermeidung einseitiger Abhängigkeiten, was durch für beide Seiten gerechte Preise unter Ausschaltung des Zwischenhandels erreicht werden soll.

FLEISCH
auf Bestellung

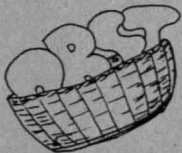
FREILAND



& ZIEGENKÄSE

VOLLKORN

BROT
(frisch: Dienstag u. Donnerstag!!)



MÜLLIG

ROGGEN & WEIZEN
ganz & frisch gemahlen

KERN-ÖL

und vieles mehr

WENIGER AUTOFAHREN

Wer ein Auto besitzt und dafür mehrere tausend Schilling pro Jahr an Steuer und Versicherung bezahlen muß, der will dieses Auto auch ausnützen und möglichst viel fahren.

Die Folge davon: Der Autoverkehr ist zu einer Plage geworden, die nicht nur in der Stadt schon katastrophale Ausmaße annimmt, sondern das Leben auf unserer ganzen Erde ernstlich bedroht. Der steigende Bedarf an Verkehrsfläche kostet immer mehr lebendigen Boden. Die Abgase vergiften unsere Atemluft und zerstören unsere Lebensgrundlagen im weitesten Sinne, von Gift in Lebensmitteln und Wasser bis zum Sterben der Wälder. Der Lärm des Autoverkehrs stört das Wohlbefinden und sägt an der Gesundheit vom Embryo bis zum Greis. Und auch die Schäden, die Verkehrsunfälle an Leben und Gesundheit anrichten, gehören dazu.

Freilich lassen sich demgegenüber auch die Vorteile, die Vorteile, die das Auto in besonderer Situationen bringen kann, nicht völlig von der Hand weisen. Wir brauchen das Auto ja nicht total ausrotten, aber wir müssen uns dagegen wehren, daß es uns ausrottet. Um uns vor den aufgezeigten Gefahren zu schützen, müssen wir das Auto um vieles weniger benützen und wir müssen unnachgiebig mit all unserer Kraft fordern, daß das Auto soweit als möglich verbessert wird, mit dem Ziel: Abgase völlig frei von Schadstoffen, Wasserstoffautos laufen bereits.

Um den Autobesitzern schmackhaft zu machen, möglichst wenig zu fahren, muß sich vor allem das Besteuerungssystem grundlegend ändern. Die jährlichen Kosten eines Autos müssen möglichst weitgehend dem fahrenden Auto aufgelastet werden und nicht dem stehenden Auto. Das stehende Auto erzeugt weder Abgase noch Lärm, noch verursacht es Unfälle. Daher ist es richtig, wenn die Kosten und das Risiko auch das fahrende Auto trägt. KFZ-Steuer und KFZ-Haftpflichtversicherung sollen nach gefahrenen Kilometern verrechnet werden. Die einfachste Methode ist es, KFZ-Steuer und Versicherung gemeinsam mit dem Kraftstoffpreis zu kassieren, denn wenn diese Kosten im Kraft-